Dienstag, 2. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8538. — 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Paderborn, 2. Juni. Durch eine Verfügung des Ober-Präsidenten wurde die demnächstige Räumung der von den Professoren der Theologie Oswald, Evert, Bado und Backhaus im Universitätsgebäude seither innegehabten Wohnungen angeordnet.

Madrid, 2. Juni. Die „Correspondencia“ meldet den Ausbruch einer revolutionären Bewegung in Medina Paterna bei Cadix.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Oran, 1. Juni. Die spanische Fregatte „Navas Tolosa“ ist mit dem Generaldirector der Gefängnisse hier eingetroffen, um die aus Cartagena geflüchteten und hier internirten spanischen Galeerensträflinge an Bord zu nehmen.

Sydney, 30. Mai. Ein früherer Oberst der Pariser Commune, welcher nach Neu-Caledonien deportirt war, ist von dort entflohen und hier eingetroffen.

Die Regulirung der Weichsel und der Durchstich der Nehrung.

In dem letzten Jahrzehnt ist in Deutschland der Bau von Eisenbahnen mit solchem Eifer betrieben und die Schätzung derselben unter den Verkehrsmitteln eine so hohe gewesen, daß man die andern Verkehrsmittel, und namentlich die natürlichen Wasserläufe mehr vernachlässigt hat, als es den wirthschaftlichen Interessen des Landes entspricht. Mögen die Eisenbahnen immerhin wegen der Sicherheit und Schnelligkeit der Beförderung einen Hauptplatz behalten, in Bezug auf Billigkeit und Massentransport werden sie eine Concurrenz mit den schiffbaren Flüssen nicht bestehen. Erst in dem diesjährigen Etat des preußischen Handelsministeriums finden wir unter den Ausgaben für Stromregulirungen beträchtlichere Positionen, welche erkennen lassen, daß der Staat sich der Pflichten, die ihm in Bezug auf unsere Flüsse obliegen, wieder mehr erinnert. Aber es genügt nicht, daß man in diesem oder jenem Jahr größere Summen für unaufschiebbare locale Verbesserungen aussetzt: es muß an eine planmäßige und gründliche Regulirung unserer Flüße herangetreten werden. Ganz besonders bedarf die Weichsel einer energischen und planmäßigen Fürsorge. Trotz der großen Wassermassen, welche sie fortführt, ist sie für die Schifffahrt mehr und mehr unbrauchbar geworden. Wenig leistungsfähig für den Verkehr, droht sie noch dazu einem großen und reichen Theil unserer Provinz alljährlich bei dem Eisgang und Hochwasser mit den größten Gefahren. Trotz den bedeutenden Lasten, welche diese Gegenden für die Schutzeinrichtungen übernehmen müssen, haben sie niemals die Sicherheit, daß sie die Früchte ihrer Arbeiten genießen. Die Frage, auf welchem Wege diese Gefahren am wirksamsten zu beseitigen, bewegt die Bewohner jener Gegenden bekanntlich schon seit langer Zeit. Sie ist im vorigen Jahre auch im Abgeordnetenhause aus Anlaß einer von Herrn Bertram in Elbing verfaßten und von einer großen Zahl von Deichgenossenschaften unterstützten Petition, welche die technische Untersuchung des Projects eines Durchstichs der Nehrung und einer Schließung der Nogat und der Elbinger Weichsel fordert, erörtert. Das Abgeordnetenhaus überwies die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung. Im Auftrage des Ministeriums wird gegenwärtig von Technikern das Project einer genauen Untersuchung unterzogen und man darf erwarten, daß das Ministerium dem Landtage in einer der nächsten Sessionen von dem Resultat der Prüfung Kenntniß geben wird.

Bei diesem Stande der Sachen erregt eine in diesen Tagen uns bekannt gewordene Denkschrift des Bauraths Licht zu Danzig ganz besonderes Interesse. Dieselbe steht insofern auf demselben Boden wie die Bertram'sche Petition, als sie eine baldige Aenderung der gegenwärtigen Zustände für unabweisbar und dringend geboten hält und als sie ferner die Coupirung der Nogat und Elbinger Weichsel fordert. Dem Durchstichproject jedoch stellt sie das um 2 Millionen billigere einer Regulirung der Weichsel von Siedlers-Fähre bis Neufähr entgegen.

Das Project eines Durchstichs der Nehrung will bekanntlich für die Danziger Weichsel ein neues Flußbett schaffen, welches von Siedlers-Fähre, unterhalb des Danziger Hauptes und der Abzweigung der Elbinger Weichsel, zwischen der alten und neuen Binnen-Nehrung, direct der Ostsee zugeführt werden soll, und bei etwa 1 Meile Länge, den Lauf der bis Neufähr noch 2 Meilen langen Danziger Weichsel um 1 Meile abkürzt. Die Kosten dieses Durchstiches incl. Grunderwerb, Eindeichungen, Uferwerken und Nebenbauten berechnet die Denkschrift überschläglich auf 4 Mill. Nach der Denkschrift müssen, auch nach der Ausführung dieses Durchstiches, noch alle diejenigen Gefahren für die Niederungen fortbestehen, welche durch die Zustände des Stromes in seinem oberen Laufe etwa herbeigeführt werden. Eine sorgliche Prüfung dieser Zustände führt den Hrn. Verfasser zu der Ueberzeugung, daß in der That die Ursachen aller jener Gefahren lediglich in dem oberen Laufe des Stromes zu suchen sind; — daß nämlich: die außerordentlichen Verengungen des Hochfluthprofiles der Weichsel von Graudenz ab, und die mehrfache Theilung des Stromes in die Nogat, die Elbinger und die Danziger Weichsel als die dauernde Quelle aller Gefahren bezeichnet werden müssen, denen die Niederungen in ohnmächtiger Hilflosigkeit dauernd unterliegen. Es kann daher nur eine einheitliche planmäßige Stromregulirung zum Ziele führen. Vor Allem ist dem Strome (anstatt seine in Stromengen zusammengerückten Deiche fortdauernd zu erhöhen) ein hinreichend weites, abwärts sich gleichmäßig erweiterndes Hochfluthprofil zu geben, alle Stromengen sind zu beseitigen und die Deiche entsprechend zurück zu verlegen. Der Strom muß im Stande sein, sein ganzes Hochwasser, sowie den Eisgang, ohne Gefahren für die Niederungen abzuführen; es muß hierzu die Nogat und die Elbinger Weichsel coupirt und die sog. Danziger Weichsel, als ungetheilter Strom, zwischen weit zurückverlegten Deichen, regulirt und durch Strombauwerke in seinen Profilen festgelegt werden.

In der Regulirung des unteren Stromes, von dem projectirten Durchstich ab bis Neufähr, welche einschließlich der Zurückverlegung der Deiche auf ca. 2 Mill. Thaler veranschlagt werden, sieht der Hr. Verfasser den naturgemäßen Abschluß der bereits durch so große Vorbereitungsbauten angebahnten, sowohl auf preußischem, als auch auf polnischem Gebiet noch durchzuführenden Regulirung eines Stromes, welcher einem großen fruchtbaren Gebiete als natürliches Verkehrsmittel zu dienen geeignet ist und welcher in weiterer Ausdehnung dereinst vielleicht die Ostsee mit dem schwarzen Meer verbinden kann.

Für unsere zunächst liegenden Interessen würde durch die Regulirung der unteren Weichsel, speciell durch die Coupirung der Nogat und Elbinger Weichsel, die Möglichkeit geboten, die Weichsel- und die Nogat-Niederung vom Haff durch einen Staudeich gegen die Staufluthen desselben zu schützen und sämmtliche Niederungen zu einer Einheitlichkeit ihrer Deich- und Entwässerungssysteme, und ihrer Bewirthschaftung zu vereinigen. Wird zur Aufnahme der Auswässerung der gegen das Haff abgedeichten Niederungen entlängs des Haffdeiches ein Canal zwischen zwei Deichen hergestellt, und dieser Canal mittelst eines Durchstichs der Nehrung bei Bodenwinkel in die See geführt, dann wird sich naturgemäß dieser Canal gleichzeitig zu einem Schifffahrtscanal gestalten, welcher Elbing direct mit der See verbindet — und welcher, wenn er entlängs der südlichen Küste des Haffes ostwärts weiter gebaut wird, auch eine Zahl von kleinen Städten mit der See in Verbindung bringt. Es bedarf dann nur der Herstellung eines, das Haff abschließenden Dammes quer durch das Haff nach der Nehrung hinüber — um das durch den Weichsel-Schlick vieler Jahrtausende verflachte Haff in einen Polder umzuwandeln, durch dessen Entwässerung der Landwirthschaft eine fruchtbringende Niederung von ca. 180,000 Magdeburger Morgen gewonnen werden kann.

Ohne heute auf die Einzelnheiten der Licht'schen Denkschrift einzugehen, möchten wir dieselbe der Aufmerksamkeit der Techniker und der betheiligten Kreise bestens empfehlen. Hoffentlich wird die ganze Frage bald soweit geprüft und klargelegt sein, daß ein einheitliches weiteres Vorgehen ermöglicht wird.

Danzig, den 2. Juni.

In der Politik ist die todte Saison eingetreten, das sieht man an den Seeschlangen, die fast täglich losgelassen werden. Sogar Capitän Werner ist bereits zu einer solchen geworden. Seit einigen Tagen macht wieder eine Nachricht über ihn unbeanstandet die Runde durch sämmtliche deutschen Blätter, die in Stoff und Form den Stempel der Erfindung an der Stirn trägt, und obgleich selbst dabei der Held mit seinem Namensvetter, dem Corvetten-Capitän, verwechselt wird.

Die offiziellen Berliner Organe der verschiedenen politischen Parteien wissen jetzt nichts Besseres zu thun, als sich mit den verwandten Fractionen zu beschäftigen. Die „Fortschr. Corr.“ bespricht die Gründung eines nationalliberalen Vereins in Berlin, sie findet dieselbe für ihre Partei für „ungefährlich“; im Widerspruch mit diesen Worten steht die Aufforderung, auch für die Fortschrittspartei die Organisation straffer anzuspannen, und zu den seit 1866 aufgetauchten Fragen bestimmte Stellung einzunehmen. Man fühlt deutlich aus den Wendungen des offiziellen Parteiorgans heraus, daß die Nothwendigkeit einer Reform in der Stellung der Partei erkannt wird. Eine derartige Verjünguug der Partei würde von allen aufrichtigen Freunden der liberalen Sache als ein erfreuliches Ereigniß begrüßt werden.

Die nationalliberale „B. A. C.“, welche die Anschauungen des Abg. Lasker wiederzugeben pflegt, scheint eine solche Verjüngung der verwandten Fraction zu hoffen und ruft derselben zu: „Eine Armee, die auf ihren Lorbeeren schläft, geht ihrem Verderben entgegen. Auch die „alten und bewährten Freiheitskämpfer“, welche auf dem friedlichen Boden der Gesetzgebung und des Gedankenaustausches ihre Lorbeeren erworben haben, sind das Unglück ihrer Sache und ihres Landes, wenn sie verknöchern in einer Taktik, die, vor Jahrzehnten zutreffend, nach Verlauf der Zeiten sinnlos und zweckwidrig wird, weil die Aufgabe des politischen Kampfes, die Führung in demselben und die Art der Gegnerschaft, kurz alle Voraussetzungen ganz andere geworden sind.“ Das Blatt hebt hervor, daß eine Partei, welche eine solche verderbliche Taktik verfolge, einer „politischen Schlacht bei Jena“ nicht entgehen könne, und ist der Meinung, daß die liberale Partei einer solchen Niederlage soeben bei der Berathung des Militärgesetzes entgangen sei, und zwar durch die nationalliberale Partei und die Minorität der Fortschrittspartei.

In der französischen National-Versammlung sollte gestern das Gemeinde-Wahlgesetz zur Berathung kommen, und man erwartete dabei aufregende Zwischenfälle. Diese sind aber für die nächste Zukunft weniger entscheidend, als die Verhandlungen hinter den Coulissen. Es fragt sich, ob die Bemühungen des rechten Centrums, einen Theil des linken Centrums zu sich hinunterzuziehen, gelingen. Sind diese Bemühungen mit Erfolg gekrönt — und es kommt nur auf den Preis an — so kann die Regierung dadurch in den Stand gesetzt werden, das alte Schaukel- und Gaukelsystem bis in den Herbst fortzusetzen. Die Zeit zum Handeln wird wohl in nicht ferner Zeit eintreten, aber noch ist sie nicht da. Es zeigt sich bis jetzt überall nur weibische Vergrilltheit mit Gift und Galle, nirgends aber zur Stunde jener hohe Ton, jenes Pathos, jener Sturm des gallischen Temperaments, ohne das in Frankreich keine entscheidenden Schritte erfolgen. Noch hat alles einen kleinlichen Zuschnitt, und ein durchaus charakteristisches Zeichen dieser Zustände ist die gegen das „Siècle“ verhängte Entziehung des Straßenverkaufes wegen eines ächt gallischen Ausfalles.

Einiger Aufmerksamkeit ist seit Kurzem wieder der Orient werth. In den slawisch-romanischen Ländern des Donaugebietes gährt es. Rumänien nimmt das Recht in Anspruch, Verträge mit den auswärtigen Mächten ohne Zustimmung der Türkei abschließen zu dürfen, und Serbien will noch mehr. Der junge Fürst

---

Die deutsche wissenschaftliche Forschungsreise durch S. M. S. „Gazelle“ und ihre Aufgaben.

(Schluß.) Die Wahl der beiden maritimen Stationen auf den Kerguelen- und Aucklands-Inseln für die Beobachtung des Vorüberganges der Venus vor der Sonnenscheibe ist getroffen worden mit Rücksicht auf die günstigsten geometrischen Bedingungen für den Verlauf der Erscheinung bei den Contact-Beobachtungen nach Halley's Methode und nach Hansen's Arbeit über die Sonnenparallaxe, auf die Erreichbarkeit, Landung und den längeren Aufenthalt und auf die möglichst größte Wahrscheinlichkeit des Eintretens günstiger Witterungszustände während der Beobachtungszeit des wichtigen Phänomens, und endlich auch mit Rücksicht auf die Wahl anderer Staaten für die von ihnen zu besetzenden Beobachtungsstationen. So ist man wegen der günstigeren Landungs-, Aufenthalts- und klimatischen Verhältnisse, welche sich nach den neuesten Forschungen durch Engländer und Amerikaner herausgestellt haben, bei den Kerguelen verblieben, obwohl die Mac-Donald-Inseln etwas günstigere Bedingungen für die geometrischen Verhältnisse der Beobachtung bieten; so hat man die Aucklands-Inseln gewählt, weil im südlichen Neu-Seeland die Amerikaner und auf den Campbell-Inseln die Franzosen ihre Beobachtungs-Stationen einrichten werden.

Da für die Lösung des Problems der Bestimmung der Entfernung der Sonne von der Erde durch die Beobachtung des Venus-Vorüberganges genaue Positions-Bestimmungen des Beobachtungsortes von der größten Wichtigkeit sind, und ebenso für die Nautik, so werden die, die beiden Expeditionen begleitenden Offiziere der kaiserlichen Marine eine schöne und große Aufgabe darin erblicken, die verschiedenen Positionsbestimmungen zu Schiffe und Lande eingehend zu prüfen, namentlich die absoluten Längenbestimmungen durch Monddistanzen eifrig zu pflegen, die verschiedenen Beobachtungsmethoden zu combiniren und gegenseitig zu controlliren, die wissenschaftliche Behandlung der Chronometer zu studiren und ihren Gang während der Reise zu untersuchen, endlich auch die Bestimmung der Lokalattraction zu Zwecken der Navigation zu unternehmen.

Außer diesen rein astronomischen, vorzugsweise den Zwecken der Venus-Expedition dienenden Arbeiten werden die Offiziere der „Gazelle“ noch eine große Anzahl von wichtigen physikalischen und hydrographischen Aufgaben und Untersuchungen vollführen, zu welchem Zwecke ihnen die geeignetsten Instrumente und Anweisungen zur Behandlung und Anwendung derselben im reichsten Maße mitgegeben werden, ebenso wie den, die Aucklands-Expedition begleitenden Offizieren.

Die Art dieser Aufgaben wird am besten durch folgende nähere Schilderung der für die „Gazelle“ vorgeschriebenen Route und der Motive derselben ersehen werden können.

Die „Gazelle“ wird nach der gewöhnlichen Fahrt von Europa bis zu den Cap Verdi'schen Inseln, zwischen diesen und der Küste von Afrika nach dem Aequator zu segeln, alsdann einen Punkt im südlichen Atlantischen Ocean besuchen, welcher zwischen der Küste von Afrika und der Route des „Challenger“ liegt und Gelegenheit giebt, das Profil durch das südatlantische Becken zu vervollständigen. Jenseits der Linie wird sie, falls die Umstände es gestatten, sich nach der Westküste von Afrika begeben, nach Banana an der Mündung des Congo, um durch ihre Beobachtungen der, von der dort befindlichen deutschen afrikanischen Expedition errichteten, wissenschaftlichen Basis erhöhten Werth zu verleihen. Die Expedition wird bei dieser Fahrt bis hierher Gelegenheit haben, die Aequatorial- und Guinea-Strömung an der Küste von Afrika genauer zu untersuchen und ihre Grenzen für die Beobachtungszeit festzulegen, namentlich aber die wegen der Eigenartigkeit der magnetischen Verhältnisse an jener Küste so höchst wichtigen magnetischen Bestimmungen vorzunehmen.

Von Banana wird sie sich nach dem Cap der guten Hoffnung begeben; die dortige Sternwarte wird die Mittel gewähren, alle Instrumente auf's Neue zu controlliren und Vergleichungen zu machen. Die vielfach ventilirte Frage über den Verlauf resp. das Umbiegen des warmen Agulhas-Stromes bis zum Cap der guten Hoffnung soll hier näher untersucht werden.

Bei der Fahrt vom Cap der guten Hoffnung bis zu den Kerguelen sollen die dazwischen liegenden Crozet-Inseln besucht werden, wo die Amerikaner eine Station zur Beobachtung des Vorüberganges der Venus einrichten werden, wobei eine Verbindung mit dieser und der deutschen Expedition sehr wünschenswerth ist.

Während des Aufenthaltes der letzteren auf den Kerguelen und der anderen deutschen Expedition auf den Aucklands-Inseln sollen außer den schon erwähnten astronomischen Arbeiten gleichzeitige (hierauf ist besonders Gewicht zu legen) meteorologische Beobachtungen an Land, Bestimmungen der magnetischen Elemente, der Fluthphänomene, der Schwerkraft der Erde an den einzelnen betreffenden Punkten, der Länge des Secundenpendels u. s. w. vorgenommen werden, — Beobachtungen und Messungen, welche an anderen Stationen der südlichen und nördlichen Halbkugel für die Beobachtung des Vorüberganges der Venus gleichzeitig von anderen Nationen veranstaltet werden und die wichtigsten Resultate für die Physik der Erde und Oceane versprechen.

Die weitere Reise der „Gazelle“ von den Kerguelen aus wird davon abhängen, ob der eigentliche Zweck der astronomischen Expedition erreicht wird oder nicht, d. h. ob der Vorübergang der Venus beobachtet worden ist oder nicht. Im Falle des Mißlingens wird die „Gazelle“ schon Mitte December dieses Jahres mit den Astronomen der Expedition nach Mauritius gehen und sie dort absetzen; im Falle des Gelingens wird sie aber wegen der noch anzustellenden weiteren Positionsbeobachtungen noch bis gegen Ende Januar 1875 frei sein, um eine Reise bis zu dem südlichen Polarkreise vorzunehmen und der schon früher vermutheten warmen Strömung zwischen 68° und 80° Ost-Länge nachzuspüren, welche es ermöglichen würde, so weit nach Süden vorzudringen, um die Grenzen von Wilke's Continent nach Westen und Süden hin zu bestimmen.

Alsdann würde die „Gazelle“ sich ebenfalls nach Mauritius begeben, um die Gelehrten der Venus-Expedition daselbst an Land zu bringen, von wo dieselben mit Postschiffen nach Europa zurückkehren würden; sie selbst würde ihre größere Reise durch die drei großen Oceane fortsetzen. Zunächst soll sie quer durch den Indischen Ocean nach der noch wenig untersuchten Nordwest-Küste von Australien segeln, die Nicol-Bai, Port-Darwin und die Torresstraße untersuchen; es wird sich ihr hier auf dieser Route, wo noch im Ganzen wenig erforscht ist, ein reiches Feld zu neuen, in physikalisch-geographischer Beziehung interessanten Untersuchungen darbieten. Alsdann soll die „Gazelle“ die durch die neueren wichtigen Forschungen und Aufnahmen durch die Engländer zugänglicher gewordene Südost-Küste von Neu-Guinea untersuchen und geeignete Beobachtungen und Vermessungen anstellen, vielleicht auch dann noch Neu-Britanien und Neu-Irland, ferner die für die Deutschen wichtigen Samoa- und Fidschi-Inseln besuchen und nach den neuen Hebriden und der Nord-Insel von Neu-Seeland sich begeben; von dort soll sie quer durch den Stillen Ocean bis nach der Magellan-Straße segeln, und überall hier, wie auf der ganzen Reise Beobachtungen und Messungen über die verschiedensten oceanographischen Verhältnisse anstellen. Auch sind die geeigneten Maßregeln und Vorkehrungen getroffen worden, um in naturwissenschaftlicher und ethnographischer Beziehung in den bisher noch weniger erforschten Gebieten Mikronesien's, Melanesien's und Polynesien's Forschungen anzustellen und die Wissenschaft zu bereichern. Von der Magellan-Straße aus soll die „Gazelle“ durch den atlantischen Ocean zurück nach der Linie und von dort nach Europa gehen.

Dies ist in flüchtigen Umrissen das Programm für die bevorstehende wissenschaftliche Reise S. M. S. „Gazelle“, aus welchem übrigens schon zu ersehen ist, daß es sich hier um die Bearbeitung interessanter Fragen der Erdphysik handelt; es ist nur zu hoffen, daß die Verhältnisse danach angethan sein mögen, die Durchführung desselben zu gestatten, wodurch, wie mit einiger Zuversicht vorausgesehen werden kann, eine für unsere deutsche Marine höchst ehrenvolle Bereicherung der Wissenschaft nach verschiedenen Richtungen hin erzielt werden wird.

des Landes hatte gesehen, wie der Khedive durch seine Besuche am Bosporus bei dem grillenhaften, halb oder mehr verrückten Sultan Alles durchsetzen konnte, und er entschloß sich gleichfalls zur Reise. Als Lohn dafür beanspruchte er zweierlei: Anschluß der serbischen Eisenbahnen an das türkische Eisenbahnnetz und Herausgabe der Festung Klein-Zwornick, eine Enclave in Serbien. Fürst Milan wurde freundlich empfangen, seine erste Forderung wurde auch erfüllt, nicht aber die zweite. Als der Sultan hörte, daß sein Minister des Auswärtigen dem Fürsten Kl. Zwernik versprochen habe, jagte er jenen weg, seit Jahren der erste einigermaßen vernünftige Grund zu einer der fast wöchentlichen Ministerkrisen. Fürst Milan reiste ärgerlich ab und besuchte den ebenfalls unzufriedenen Fürsten Carl in Bukarest, und man befürchtet, daß die Beiden Etwas gegen die Türkei im Schilde führen. Gestern ist der junge serbische Fürst wieder nach seiner Argonautenfahrt nach seiner Hauptstadt zurückgekehrt und — wie uns der Telegraph meldet — wegen seiner patriotischen Bemühungen mit Enthusiasmus begrüßt worden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Juni. Heute haben im Bundesrathe die Ausschußberathungen über die Erhöhung der Eisenbahntarife begonnen. Es ist vorauszusehen, daß die provisorische Erhöhung, soweit dafür ein unabweisbares Bedürfniß nachgewiesen ist, angenommen wird; dagegen wird die systematische Regelung der Tariffrage sehr umfassende und eingehende Debatten hervorrufen, bei denen sich in erster Reihe die Ansichten von Preußen, welche hauptsächlich von Bayern getheilt werden, und von Baden gegenüberstehen, welcher letztere Staat sich gleichzeitig auf das Verhältniß in Elsaß-Lothringen stützt. Diese Angelegenheit und die Justizgesetze sollen vor Eintritt der üblichen Ferien erledigt werden. Die letzteren werden erst in der dritten Woche des eben beginnenden Monats erfolgen können, da sich die Berathung der Justizgesetze bis zum 12. d. M. verzögern möchte. Die bekannten Abänderungsvorschläge des Justizausschusses liegen den Regierungen vor, und es sind erst wenige Rückäußerungen eingetroffen, dagegen bereits mehrere Anträge bezüglich weiterer Aenderungen einzelner Punkte in Aussicht gestellt. Der königl. sächsische Justizminister Abeken, Referent des Justizausschusses über die Gerichtsorganisation, wird persönlich an den Berathungen über die Justizgesetze theilnehmen, während die Referenten über die Criminalprozeßordnung, die Justizminister Bayern's und Württemberg's, durch Amtsgeschäfte in den heimathlichen Staaten zurückgehalten, nicht hierher kommen können. — Im Bundesrathe ist von der vielfach besprochenen neuen Reichsbehörde, welche dem Reichskanzler beigegeben werden soll, bisher noch gar nicht die Rede gewesen; man bewahrt darüber gerade in den entscheidenden Kreisen tiefes Schweigen. Alles, was anderweit bekannt geworden, bezeichnet man als Vermuthung. Angenommen wird, — wie weit mit Grund steht freilich dahin, — daß die neue Behörde jedenfalls mit all den Dingen befaßt werden soll, welche dem Reichskanzler überwiesen oder nach seinen Intentionen vorbereitet werden sollen; auch darin begegnen sich die Ansichten, daß der nächste Reichshaushaltsetat bereits zu einer weiteren Erörterung über die neue Einrichtung führen wird. — Auch über das Bankgesetz ist im Bundesrath noch nichts bekannt, und meint man, daß die bezügliche Vorlage schwerlich vor dem Herbst im Bundesrathe Gegenstand der Verhandlung sein wird.

— Der Historiker Thomas Carlyle zu London und der Physiker Humphrey Lloyd sind vom Könige zu auswärtigen Rittern des Ordens pour le mérite, so wie Feldmarschall Graf Moltke, Professor v. Sybel zu Bonn, Professor Semper zu Wien, Professor Kirchhoff zu Heidelberg, Professor Argelander zu Bonn, Professor Max Müller zu Oxford, und der Bildhauer Professor Haehnel zu Dresden zu stimmfähigen Rittern desselben Ordens ernannt worden.

— Bis zum 16. Mai c. sind an Reichsmünzen geprägt worden: Goldmünzen 1,022,169,700 Mark, Silbermünzen 22,306,927 Mark, Nickelmünzen 2,099,831 Mark, Kupfermünzen 445,917 Mark.

— Der bisherige deutsche Ministerresident bei den Vereinigten Staaten von Kolumbien, Dr. Schumacher, ist jetzt als General-Consul nach Newyork versetzt worden.

— Die hiesigen Altkatholiken constituirten sich am 30. Mai als katholische Gemeinde, nachdem seitens der hiesigen Delegirten ein eingehendes Referat über die Verhandlungen der ersten Synode erstattet worden war.

— Wie der „N. Z." mitgetheilt wird, ist es jetzt als sicher anzunehmen, daß in die neuen umfangreichen Gebäude, welche auf dem Terrain der Kgl. Eisengießerei in der Invalidenstraße errichtet werden sollen, außer den naturhistorischen Museen der Universität auch die geologische Landes-Anstalt, die Bergakademie und das landwirthschaftliche Museum nebst Lehranstalt und Maschinenhalle werden gelegt werden.

Potsdam, 1. Juni. Die Confirmation des ältesten Sohnes des Kronprinzen ist auf den 1. September d. J. festgesetzt; über einen Besuch der Königin von England bei diesem Anlaß steht bis jetzt nichts fest.

♂ **Aus Pommern**, 1. Juni. Gestern Nachmittag langte Fürst Bismarck mit seiner Familie mittelst Schnellzuges von Berlin auf dem festlich geschmückten Bahnhof unter dem Andrang eines großen Publikums in Schlawe an, um sich auf seine Güter zu begeben. Der Fürst, der sich fast auf allen Stationen dem neugierigen Publikum im Waggon zeigte und ungenirt seine herantretende Bekannten herzlich begrüßte, scheint die Folgen seiner schmerzlichen Krankheit ganz überwunden zu haben. In seinem Exterieur (in Kürassieruniform und weißem Schnurbart) ganz der Alte, zeigte auch sein Körper von vollkommen wiedererlangter Gesundheit, sein Auge von ungeschwächter Thatkraft.

Fulda, 29. Mai. Heute wurde vor dem hiesigen Amtsgericht gegen mehrere derjenigen Personen verhandelt, welche sich bei demonstrativen Kundgebungen zu Gunsten der beiden inhaftirten Geistlichen betheiligt hatten. Zehn 14jährige Mädchen und neun Dipperzer Landleute waren nämlich wegen Ueberschreitung der §§ 10 und 17 der Verordnung vom 11. März 1850 über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechts angeklagt. Die ersteren hatten, angethan mit dem Schwanenkleide der Unschuld, den Domcaplan Weber gelegentlich seiner Haftentlassung am Schulthore empfangen und nach der Dompfarrei geleitet, ohne zu „diesem öffentlichen Aufzuge" die polizeiliche Gestattung erwirkt zu haben. Die letzteren hatten den Pfarrer Helfrich bei seiner Verhaftung von Dipperz bis zum dasigen Gefängnißlocale geleitet und es ebenfalls unterlassen, die Genehmigung der Polizeibehörde dazu einzuholen. Das Gericht erblickte in beiden Vergehungen durchaus keine Uebertretung des allegirten Gesetzes, da sicherlich kein öffentlicher Aufzug im Sinne der §§ 10 und 17 hier vorliegen könne. Die kaum dem Kindesalter entwachsenen Mädchen wurden überdies noch aus dem Grunde freigesprochen, weil ihnen bei Begehung der angeblich strafbaren Handlung die zur Erkenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht abging. Schwer begreiflich mag es aber immerhin erscheinen, auf welche Weise die Staatsbehörde ein derartiges Vorschreiten gegen solche harmlose Ovationen, über die ein jeder Vernünftiger höchstens mitleidig mit der Achsel zucken dürfte, zu rechtfertigen vermag. Ist kein Lasker hier?

Hamburg, 31. Mai. Die Zahlungsstockung zweier norwegischer Häuser, mit denen Hamburg in lebhafter Verbindung steht, ist hier schmerzlich empfunden worden. Plötzliche Creditentziehungen sind hier die Ursache des Falles. — Die Verhandlungen gegen den ungetreuen Cassirer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Heyer, kommen in Kürze vor das Strafgericht. Gleichzeitig auch noch diejenige zweier falliter Banquiers. Die Unterschlagungen des Ersteren betragen ca. 350,000 Mark Courant.

Frankreich.

— Eine Verordnung des Seine-Präfecten beruft den zweiten Theil des Contingents von 1872 für den 1. Juli zu sechsmonatlichen Uebungen ein. Die Leute, welche in der Armee, Mobilgarde oder Freicorps zum wenigsten sechs Monate gedient haben, brauchen sich nicht zu stellen. — Fürst Hohenlohe ist heute nach Straßburg gereist, um bis dorthin seine nach Deutschland reisende Gemahlin zu begleiten, und wird am Dienstag zurückkehren. — Dem heutigen Derby-Rennen in Chantilly wohnte eine ungeheure Menschenmenge bei. Sieger war ein Herrn Fould gehöriges Pferd, Santonella, auf welches Niemand gerechnet hatte, und das 1 zu 50 cotirt war. Es gingen deshalb ungeheure Summen verloren.

— Daß ein scharfer ultramontaner Wind im Justiz-Ministerium weht, beweist eine aus Lille kommende Nachricht, daß der dort erscheinende „Progrès du Nord" auf Befehl des Ministers verfolgt wird, weil er erzählt hatte, daß eine Frau hinter dem Rücken ihres Mannes ihrem Beichtvater das Familien-Silberzeug zum Geschenk gemacht habe. Bezeichnend ist, das zwei Klöster in Lille sich dabei — der „Progrès du Nord" hatte nämlich gesagt, daß der Beichtvater einem neugegründeten Kloster angehöre, das schnell steinreich geworden sei — getroffen fühlen. Es sind nämlich zugleich mit der Staatsbehörde zehn Jesuiten und eilf Prediger-Mönche als Kläger aufgetreten, da sie sich für verleumdet halten. — Die amerikanischen Pilger, die nach Lourdes, Paray-le-Monial und Rom wallfahren wollen, sind hier angekommen. Es sind im Ganzen 105, 29 Frauen, 20 Priester und 56 Männer. Heute Morgen erhielten die Pilger den Segen des Cardinal-Erzbischofs von Paris in der erzbischöflichen Capelle, wo sie auch das Abendmahl empfingen. Sie kommen aus den verschiedenen Theilen der nordamerikanischen Freistaaten. Ihr Stelldichein war in Newyork, wo sie sich auf dem französischen Dampfer „Pereire" einschifften. Sie gehen am 31. mit anderen französischen Pilgern nach Lourdes ab.

Spanien.

* Ueber ein Gefecht, das Concha am 24. Mai bei Villareal in der Nähe von Vitoria führte, schreibt ein Correspondent der „K. Z.": „Der Letztere und Blanco rückten in gleicher Front gegen die Höhen von Arlaban vor, welche die stark verschanzte carlistische Position von Villareal flankiren. Nachdem die bis in die Ebene vorgeschobene, etwa 200 Pferde stark ausgeschwärmte carlistische Cavallerie rasch vertrieben, wurde unter heftigem Feuer der gedeckt liegenden alavesischen Bataillone die Höhe erstürmt. Von der Division Blanco hatte das Jägerbataillon Alcolea die Tete und in diesem focht, als Freiwilliger auf Seiten der Regierungstruppen den Krieg mitmachend, ein junger preußischer Offizier a. D., Herr v. Br. Derselbe, das Gewehr in der Hand, an der Spitze der Schützenkette vordringend, fiel als der erste im Momente des Erklimmens der bewaldeten Höhe, wenige Schritte vor der Tranchee: ein Schuß durch den rechten Oberschenkel streckte ihn nieder. Der junge Offizier befindet sich, von der Bevölkerung mit Aufmerksamkeit und Fürsorge überhäuft, in bester Pflege; die Wunde ist glücklicher Weise keine lebensgefährliche. Außer Herrn v. Br. wurden noch ein Unteroffizier und zwei Mann bei dem Angriff verwundet. Kurze Zeit darauf nahm auch Echague, auf dem rechten Flügel vordringend, nach kurzer Feuergefahr das Dorf Urbina. Am Mittag hielt Concha seinen Einzug in Villareal, wo Nachts zuvor der carlistische Führer Mendiri geweilt hatte. Die Carlisten haben sich in höher gelegene Positionen hinter Villareal zurückgezogen. Der heutige Gesammtverlust soll nur 10 Mann betragen."

Ein anderer Correspondent desselben Blattes erzählt, daß die Spanier die Candidatur des Prinzen Friedrich Carl sehr ernsthaft nehmen und sich viel Gutes davon versprechen. Ueberall wurde der Berichterstatter mit Zuvorkommenheit behandelt, wo er sich als Preuße zu erkennen gab. „Der Platzcommandant von Santander — schreibt er — hatte mir ungebeten einen Freipaß für die Reise nach Miranda aufgedrängt und ich war auf's Gerathewohl in den Zug gestiegen, ohne die erforderlichen Ceremonien für das Mitfahren zu erfüllen. Der Zugführer nahm mir pflichtgemäß den Preis für die Fahrt nach Reinosa ab. Er erzählte mir dabei als eine Wichtigkeit, daß vor etwa acht Tagen ein preußischer Offizier dieselbe Reise gemacht. Als ich bemerkte, daß er ganz Recht habe, wenn er mich für einen Landsmann dieses Herrn und nicht für einen Franzosen halte, war der Mann wie umgewandelt. Ich mußte ihm erzählen, welchen Zweck meine Reise habe, und wie ich die Thaten der Armee bei Somorrostro beschrieben und nun meine Landsleute noch mehr von dem Kriege zu wissen verlangten. Da legte der Mann die Hand an die Mütze und sagte: „Sie haben ein großes Vaterland! Nehmen Sie!" Und er suchte meine Duros wieder aus seiner Geldtasche heraus und drängte sie mir auf. Alles Sträuben war vergeblich, ein Händedruck und ein kurzes Wort: „Buenos amigos!" und der Mann ließ sich nicht wieder sehen. Der Bahnhofs-Inspector von Reinosa aber, dem ich das Geld einhändigen wollte, ließ mir einen Freipaß in aller Form ausstellen. So ist Preußen und Deutschland seit dem letzten politischen Aufschwung geachtet und bewundert bei allen Völkern, und die Spanier schütteln ungläubig den Kopf, wenn ich, um ihre enthusiastischen Lobsprüche auf mein Vaterland ein wenig zu dämpfen, ihnen erzähle, daß wir auch eine Sorte von Carlisten besitzen, die ein eingebildetes göttliches Recht höher achten als das Glück und den Ruhm ihres Vaterlandes."

Rumänien.

Bukarest, 31. Mai. Die Convention zwischen Ungarn und Rumänien über den Anschluß der Eisenbahnen in Orsowa und Kronstadt ist unterzeichnet worden. Beide Anschlüsse sollen innerhalb 4 Jahren ausgeführt werden, wogegen der von Ungarn vorgeschlagene Artikel über die Tarife zurückgezogen worden ist. — Der „Pester Correspondenz" zufolge wäre dies das Resultat eines nach Bukarest gerichteten ungarischen „Ultimatums", über welches Fürst Carl mit seinen Ministern sofort in Berathung getreten sei.

Amerika.

Newyork, 31. Mai. Die Journale veröffentlichen ein Schreiben Rochefort's, in welchem derselbe die von der Commune in Paris im Jahre 1871 verübten Greuel und Hinrichtungen dadurch zu rechtfertigen sucht, daß er sie als nothwendige Pressalien gegen das Verfahren der Regierungstruppen hinstellt. Zugleich schildert er die Leiden, welche die zur Deportation verurtheilten Mitglieder der Pariser Commune sowohl auf dem Transport, als auch während der Verbannung in Neu-Caledonien auszuhalten gehabt hätten.

Danzig, 2. Juni.

* Die Mitglieder der hiesigen städtischen Bau- und der Wasser-Deputation haben dem Herrn Baumeister Kawerau, welcher gegenwärtig in Berlin bei den dortigen Canalisirungsarbeiten beschäftigt ist, zur Erinnerung an seine hiesigen Freunde, welche er sich während seiner Thätigkeit im Communaldienst hier bei den städtischen Behörden wie im Publikum in großer Zahl erworben hat, ein silbernes Theeservice übersandt.

* Telegramm aus Warschau, 31. Mai: Wasserstand der Weichsel 6 Fuß 3 Zoll; das Wasser bleibt im Fallen.

* Dem Generalmajor und Commandeur der 4. Infanterie-Brigade, v. Michelmann, ist mit Pension der Abschied bewilligt worden.

* In der gestrigen General-Versammlung des Bildungs-Vereins wurde der Etat für das nächste Vereinsjahr berathen und in Einnahme wie folgt festgestellt: Eintrittsgelder 100 Rℓ., Mitglieder-Beiträge 1250 Rℓ., Einnahme von Vergnügungen 250 Rℓ., Zinsen, Strafgelder und sonstige Extraordinaria 30 Rℓ., zusammen 1630 Rℓ., welche sich auf die Ausgaben folgendermaßen vertheilen: Miethen 300 Rℓ., Honorar für den Kassirer 80 Rℓ., zum Vereinshausfonds 258 Rℓ., für Insertionen und Drucksachen 50, für Vorträge 20, für die Fortbildungsschule 70, Gesang-Unterricht 65, Turn-Unterricht 100, Bibliothek 240, Zeitschriften und Journale zur Circulation und für das Leselocal 60, Beitrag für den Provinzial-Verband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung 32½ Rℓ., Schreibmaterial, Porto, Mobilien, Feuerversicherung 28 Rℓ., Honorar des Vereinsboten 36 Rℓ., Ausgabe für Vergnügungen 160, für das Stiftungsfest 20 Rℓ. und der Rest mit ca. 50 Rℓ. für einmalige unvorhergesehene Ausgaben.

* Der Prospect für die Verausgabung von sechswöchentlichen Retourbillets auf den Ostbahnstationen (Kreuz, Schneidemühl, Bromberg, Warlubien, Conitz, Dirschau, Danzig, Elbing, Königsberg, Insterburg, Thorn, Osterode und Korschen) zum Anschluß an die Retourbillets von längerer Giltigkeit und die Rundreisebillets der in Berlin einmündenden Bahnen — liegt nunmehr vor. Die Ausgabe von derartigen 6wöchentlichen Retourbillets dauert bis zum 1. September, und erfolgt unter gleichzeitiger Lösung eines Bonds, welcher für die 1. Klasse 9 Rℓ., für die 2. Kl. 6 Rℓ., für die 3. Kl. 4 Rℓ. kostet, und durch den sich der Billetinhaber verpflichtet, innerhalb 10 Tagen nach Lösung desselben bei einer der in Berlin einmünden Bahnen ein Rundreise- resp. Retourbillet zu entnehmen. Der für den Bond gezahlte Betrag wird auf den Preis des Rundreise- resp. Retourbillets in Anrechnung gebracht. Nach Verlauf der 10tägigen Frist erlischt der Anspruch auf Giltigkeit des Bonds und auf Erstattung des für denselben gezahlten Betrages. Die 6wöchentlichen Retourbillets 1. und 2. Kl. berechtigen zur Benutzung der Courier- und Schnellzüge. Die Rückfahrt kann, außer von Berlin, auch von Frankfurt a. O., Kreuz, Bromberg und Thorn aus erfolgen. Die Retourbillets sind vor Antritt der Rückfahrt an der betreffenden Billetkasse der Ostbahn zur Abstempelung vorzulegen und berechtigen zur unentgeltlichen Mitnahme von 50 Pfund Reisegepäck, dagegen nicht zur Unterbrechung der Hin- oder Rückfahrt.

* Eine Anzahl falscher preußischer Kassen-Anweisungen à 5 Rℓ., von der bekannten blaugeränderten Sorte de dato 1856, ist seit einiger Zeit in Circulation gekommen. Die Vorsicht bei Annahme von Fünfthalerscheinen muß um so größer sein, als die Falsifikate so vorzüglich gelungen sind, daß man sie als solche bei oberflächlicher Betrachtung, ja selbst bei nicht ganz erschöpfender Untersuchung kaum zu erkennen vermag und dem Publikum ist eine verschärftere Aufmerksamkeit um so dringender zu empfehlen, als die Fälscher noch nicht entdeckt sind und daher von der K. Staatsschulden-Tilgungskasse noch kein Ersatz geleistet wird. Der der „Gerichts-Zeitung" vorliegende gefälschte Fünfthalerschein trägt an Ziffern: Serie IX., Fol. 178, Lit. B., No. 889641, und ist dies Fabrikat besonders daran kenntlich, daß die Umschrift „FUENF THALER", welche auf den echten Scheinen hellblau gehalten ist, bei den Falsifikaten auf der Durchsicht ganz schwarzblau erscheint; sodann zeigt sich der zur Namensunterschrift des ausfertigenden Beamten dienende, auf den echten Exemplaren ganz fein guillochonirte Grund bei der Nachbildung, die nicht, wie das Original, durch Kupferstich, sondern durch Lithographie hergestellt ist, wie ein grobes Gewebe, und endlich hat der zur Rechten befindliche Engel auf seinem großen Zehen bei den Falsifikaten einen länglichen, bei den echten Scheinen einen breiteren Nagel.

* Vom 1. Juni ab ist das Porto für Waarenproben nach Frankreich auf folgende Sätze ermäßigt: Bei Sendungen im Gewichte bis 50 Gramm einschließlich: 1½ Sgr., bei Sendungen von größerem Gewichte: für die ersten 50 Gramm 1½ Sgr. und außerdem für jeden ferneren Gewichtssatz von 50 Gramm ¾ Sgr., mithin beispielsweise für eine Sendung, 90 Gramm schwer, 2¼ Sgr.

m. [Selonke's Theater.] Kaum haben die amerikanischen Luftkünstler das Etablissement verlassen, so folgt ihnen schon wieder eine neue Gastgesellschaft, und zwar die italienische „Thonkünstler"-Gesellschaft „Montanari Ocarine". Es geht den Künstlern, die sich zur Ausübung ihrer Kunst ganz eigenartiger, hier noch nicht gesehener Instrumente mit Virtuosität bedienen, aus anderen großen Städten ein äußerst vortheilhafter Ruf voraus, der sich voraussichtlich auch hier bestätigen wird.

* [Gerichtsverhandlung am 1. Juni.] Die unverehelichte Renate Buchram aus Gr. Plehnendorf hat geständlich am 29. Dezember v. J. ihr am 20. Novbr. v. J. außerehelich geborenes Kind in eine Hutschachtel eingepackt und in den Hausflur des ländlichen Polizei-Amts-Gebäudes hierselbst gesetzt, wo es auch aufgefunden und demnächst dem K. Polizei-Präsidium übergeben wurde. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu 6 Monaten Gefängniß, dem niedrigsten Strafmaße. — Nach der am 28. October v. J. in Sobbowitz stattgefundenen Wahl zum Abgeordnetenhause, welchem Acte Hr. Amtsrath Hagen präsidirte, verkündigte letzterer den anwesenden Wählern das Wahlresultat und erklärte die Wahl eines Wahlmannes für ungiltig. Dadurch entstand ein Tumult und Hr. Hagen sah sich genöthigt, den Wahlact als geschlossen zu erklären und die Anwesenden zum Verlassen des Wahllokals aufzufordern. Dieser Aufforderung kamen indeß die Einwohner Jwertowski und Prells und der Vorreiter Roßmann aus Mittel-Golmkau nicht nach, sondern verlangten, daß die qu. Wahl als giltig erachtet werden sollte, Jwertowski vertrat sogar dem Hrn. Hagen den Weg, als dieser das Lokal verlassen wollte. Der Gerichtshof verurtheilte die 3 Angeklagten wegen Hausfriedensbruchs, erstern zu 14 Tagen, die letztern zu je 1 Woche Gefängniß.

♂♂ **Neustadt**, 1. Juni. Unsere Stadt ist seit gestern um ein segensreiches Institut reicher geworden. Durch das ansehnliche Geschenk eines hochherzigen Gebers, der eines der schönsten Grundstücke der Stadt zur Einrichtung eines Krankenhauses überwies, ist es der rastlosen Thätigkeit des hiesigen Frauenvereins möglich geworden, dasselbe schon gestern seinem Zwecke zu übergeben. Hr. Prediger Lebermann (Neustadt) hielt die Weiherede, Hr. Regierungspräsident v. Diest aus Danzig eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Pflege und Behandlung der Kranken haben zwei Diakonissinnen und der Kreiswundarzt Dr. Oppermann übernommen. Von Herzen begrüßen wir diese schöne neue Schöpfung, die den Kranken unserer Stadt und unseres Kreises eine angenehme Zufluchtsstätte bieten wird.

≈ **Marienwerder**, 1. Juni. Die Ueberschwemmungen der Weichsel während der vorigen Woche haben wiederum gelehrt, daß wir auch außer der Eiszeit nicht vor Verkehrssperrungen nach Westen hin gesichert sind. Zwar ist das Uebersetzen von Personen und Gütern mittelst Kähnen wenn auch unter außergewöhnlichen Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten keinen Augenblick unmöglich gewesen; um so begründeter sind die vielfach gehörten Klagen darüber, daß die Postverwaltung, was sie selbst im Winter nur im äußersten Nothfall thut, den Cours von hier nach Czerwinsk über Kurzebrack und Münsterwalde vier Tage hindurch ganz einstellte und mit einer mehrstündigen Verspätung für die über Bromberg gehenden Posten über Marienburg leitete. Man braucht nur an die zahlreichen von einem Pfingsten-Ausflug zurückkehrenden Reisenden zu denken, um zu begreifen, wie viele Interessen durch ein solches Verfahren geschädigt worden sind. Aus dem einen Beispiele, daß die Nachmittagspost am Sonnabend vor Pfingsten 50 Fremde in 7 Wagen hierherführte, läßt sich auf den Ab- und Zufluß von Passagieren nach der Festzeit ein Schluß ziehen. Es wäre dies wieder ein guter Anlaß zur Reclame für die Nothwendigkeit einer Eisenbahnverbindung; doch was hilft's? Man spricht jetzt von Selbsthilfe durch Selbstbau; aber von diesem Gedanken bis zur Ausführung ist noch ein weiter Schritt. — Die Vertreter der Generallandschaft haben vorigen Sonnabend den für die Landwirthe höchst wichtigen Beschluß gefaßt, die bedeutenden Kassenbestände zu einem Lombard-Darlehnsgeschäft zu verwenden.

Elbing, 2. Juni. Nach der „Altpr. Ztg." hat sich der Inhalt des in der Nähe von Pr. Mark aufgefundenen vermeintlichen Hünengrabes als eitel Sand erwiesen. Die Mühe des Ausgrabens war vergebliche Arbeit. — An Stelle des pens. Gerichtskassen-Rendanten, Rechnungsrath Mathies, ist vom 1. September ab der Gerichtskassen-Rendant Meyer aus Strasburg und an Stelle des ebenfalls pens. Kanzleidirectors, Kanzleirath Walter, vom 1. Juli ab der der Kreisgerichtssecretär Wolski aus Schwetz hierher versetzt.

* Dem Hauptlehrer Schulz zu Elbing ist der Adler der Inhaber des K. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Kurzebrack, 1. Juni. Wasserstand der Weichsel 10 Fuß 1 Zoll: das Wasser nimmt langsam ab.

Zur Grundsteuerfrage.

Ohne Dinge wiederholen zu wollen, die in der Fachpresse hundertfach erörtert und klar gestellt, auch in der „Danz. Ztg." (No. 8184) zum Theil bereits gesagt sind, halte ich es doch nicht blos im Interesse der Landwirthschaft, sondern auch in dem der allgemeinen richtigen Erkenntniß unserer volks- und staatswirthschaftlichen Zustände für geboten, in aller Kürze die Grundlosigkeit derjenigen Behauptungen nachzuweisen, mit denen nach dem Bericht die Petitionscommission des Abgeordnetenhauses (s. No. 8535 d. Ztg.) die Beseitigung von Petitionen um Aufhebung der Grundsteuer durch Uebergang zur Tagesordnung zu begründen gemeint hat.

Es heißt dort: „In ausführlicher Begründung wird . . für die Beurtheilung des reellen Gewichts, welches die Grundsteuer auf den Steuerpflichtigen ausübt, besonders hervorgehoben: daß der Reinertrag der Liegenschaften — von zeitweisen Schwankungen abgesehen — in stetigem Steigen begriffen ist, der Grundsteuerbetrag aber immer derselbe bleibt, also einen sich stetig vermindernden Procentsatz des Reinertrages ausmacht."

Durch diese Behauptung wird, auch wenn sie richtig wäre, weder die principielle Ungerechtigkeit der Grundsteuer widerlegt, noch den Landwirthen in der Aussicht, etwas nach 50 oder 100 Jahren relativ weniger mit Steuern mehr als andere Staatsbürger belastet zu sein, der mindeste Trost gewährt. Die Behauptung ist aber überdies auch unrichtig und zwar in Anbetracht eben derjenigen bereits zugestandenen Schwankungen, welche der Reinertrag durch das Schwanken der Preise

für Leih-Capital und Lohnarbeit einerseits und der Erzeugnisse der Landwirthschaft andererseits erleidet. Diese Schwankungen bedingen z. B., daß heute von einem bestimmten Landgute des preuß. Staates zwar vielleicht ein absolut höherer Reinertrag erzielt wird, als vor 50 Jahren, daß aber dieser Reinertrag durchaus nicht ohne Zuthun des landwirthschaftlichen Unternehmers, sondern in der Regel nur möglich ist durch Aufwendung eines unverhältnißmäßig größeren Betriebs-Capitales, oder mit andern Worten: 1000 Thlr. Capital im landwirthschaftlichen Betriebe gewähren heute einen geringeren Reinertrag als vor 50 Jahren, und zwar aus dem ganz einfachen Grunde, weil man heute für 1000 Thlr. weniger Betriebsmittel (Vieh, Geräthe, Baulichkeiten rc.) beschaffen kann, und weil die Arbeilslöhne in größerem Verhältniß gestiegen sind als die Getreidepreise. Wie sich diese Verhältnisse fernerhin gestalten werden, wer vermag das auch nur mit mindester Sicherheit vorherzusagen?

In jenem Berichte der Petitionscommission wird ferner, und zwar angeblich, um an den tieferen Grund für die Berechtigung einer besonderen Grundsteuer zu erinnern, gesagt: „Die sogenannte Vorwegbelastung durch die Grundsteuer darf mit Recht als ein dem Staate vorbehaltener Antheil des Gewinnes betrachtet werden, welcher den Grundbesitzern nicht durch ihre Verwendungen und Anstrengungen, sondern vermöge ihres Eigenthumsrechtes und natürlichen Monopols in Folge „allgemeiner Fortschritte der Cultur, ja schon in Folge des bloßen Anwachsens der Bevölkerung zufällt."

Dies behauptete Monopol der Liegenschaften mag vielleicht in Bezug auf städtische Hausbesitzer zutreffen, in Bezug auf Landgüter würde das nur dann der Fall sein, wenn der Staat, anstatt durch Eisenbahnen und Schifffahrt mit den fernsten wohlfeil producirenden Ländern verbunden zu sein und anstatt die Zufuhr der Producte mittelst des sogenannten Differential-Tarifs möglichst zu erleichtern, mit einer chinesischen Mauer umgeben wäre, welche die Auswanderung ländlicher Arbeiter ebenso wie die Concurrenz des Auslandes unmöglich machte. Was aber das Steigen des Grundwerthes im Laufe der Zeit anbelangt, so beruht dasselbe, insofern es nicht durch den mit entsprechendem Capitalaufwande geschaffenen höheren Culturzustand bedingt ist, doch nur auf der wachsenden Nachfrage nach Landgütern. Je höher aber die dadurch veranlaßte Preissteigerung ist, um so niedriger stellt sich natürlich die von dem angelegten Capitale erzielte Rente, so daß, wenn bei einem Verkaufe nach Jahren unter fortgesetztem Wachsen des Begehrs von Landgütern noch wieder ein höherer Preis erzielt wird, dieser Mehrgewinn gewissermaßen nur eine Ansammlung im Laufe der Jahre zu wenig bezogener Rente ist.

Die Grundsteuer neben Klassen- und Einkommensteuer ist und bleibt eine Doppelbesteuerung *), weil das nackte Land an und für sich unproductiv ist, die Production lediglich von dem Maße an Arbeit und Capital abhängt, die auf das Land verwendet werden. Dem Landmann für den Grund und Boden eine eigene Steuer aufzulegen, hat genau eben so viel Sinn, wie es haben würde, wenn man etwa den Windmüller für den Wind, den Photographen für die Sonne, oder den Schwefelsäurefabrikanten für die chemischen Verwandschaftskräfte besonders besteuern wollte.

B. Martiny.

*) Die Gebäude- und Gewerbesteuer aber doch nicht weniger. D. R.

Vermischtes.

— Ein Pfarrer sagte im Religionsunterricht: „Seht, liebe Kinder, zwischen dem Pfarrer und der Gemeinde ist das gleiche Verhältniß wie zwischen einem Hirten und seiner Heerde. Jacob, kannn Du mir sagen, was ein Hirte seiner Heerde thut? — „Er scheert sie."

— In einer Gesellschaft wurde erzählt, ein berühmter holländischer Maler sei im Stande gewesen, mit einem Pinselstriche ein lachendes Kindergesicht in ein weinendes zu verwandeln. „Das ist keine Kunst", bemerkte ein Anwesender, „das kann ich mit einem Besenstiel."

Echternach, 26. Mai. Heute fand bei schönstem Wetter und vor einer großen, meist aus der Fremde herbeigeeilten Zuschauermenge die sich jährlich wiederholende Springprocession statt. An der letzteren betheiligten sich etwa 8000 Menschen, welche die Springtour übrigens wiederholt zurücklegten und dadurch zu der Täuschung Veranlassung gaben, als betrüge die Zahl der Springer 14—16,000. Die meisten der Springer — übrigens sämmtlich Leute aus den untersten Ständen — schienen mit Ernst bei der Sache zu sein, doch gab es auch viele, welche das Springen belustigte. Im Ganzen machte die Procession den Eindruck eines Jahrmarktes, aber eines eben so betrübenden wie langweiligen. Verwundert hat es uns, daß die vielen Geistlichen, welche an der Procession Theil nahmen, nicht auch mitsprangen und sich für die Wirkungen erhitzten, welche gerade mit dieser Procession verbunden sein sollen. Wahrscheinlich hatten sie keine Schmerzen! Gewiß dagegen ist es, daß das Fest sowohl für die Gastwirthe wie für die Almosenbüchse des heiligen Willibrord sehr einträchtlich war.

* Wien, 31. Mai. Die Komische Oper ist der schweren Zeit zum Opfer gefallen. Heute Abend giebt man noch einmal: „Der König hat's gesagt", und dann fällt der Vorhang — für immer, wenn sich nicht, wie man hofft, zum Winter ein Kauflustiger findet, der das schmucke Opernhaus übernimmt. Die Idee zu seiner Gründung entstand zu einer Zeit, da ein gesegnetes und nunmehr verwünschtes Klima die Actien üppig ans dem Boden wachsen ließ, aber zu der Zeit der Eröffnung wehten schou strengere Lüfte, welche dem Unternehmen den Untergang drohten. Die Einnahmen waren nicht so geringe, daß sich die Oper nicht hätte halten sollen. Aber die sehr kostspielige „Gründung" und der übermäßige Gagenetat zogen es immer mehr abwärts. Am 17. Januar d. J. wurde die Oper eröffnet, sie hat also nur 4 Monate und 14 Tage gelebt An 130 Spielabenden wurden 17 Opern vorgeführt. Zwei Unternehmer, Hasemann und Sucher, möchten zum 1. October wieder Vorstellungen in dem Gebäude eröffnen, wenn es ihnen gelingt, die nöthigen Geldmittel aufzutreiben. Es heißt, der kunstsinnige und sehr reiche Fürst Liechtenstein interessire sich sehr lebhaft für das Project.

Paris. In Bourbonne les Bains erhängten sich drei Weinbauern, weil die letzten Nachtfröste ihre Ernte vernichteten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Juni. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.1			Crs.v.1
Weizen			Pr. 4½% consf.	105⅞	105⅞
Juni	—	85	Pr. Staatsschldf.	93 2/8	93 4/8
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85 3/8	85 3/8
gelb. Juni	85 2/8	85 4/8	do. 4% do.	97	97
do. Sept.-Oct.	80⅞	81 2/8	do. 4½% do.	101 6/8	101⅝
Rogg. bfstgd.			Danz. Bankverein	61	61
Juni-Juli	58⅜	58⅛	Lombarden[ex.Cp.	83 6/8	83 2/8
Juli-August	57	57	Franzosen	189 2/8	189
Sptbr.-Octb.	56 4/8	56 4/8	Rumänier	45⅜	45⅛
Petroleum			Neue franz. 5% A.	94⅞	95 6/8
Juni			Oester. Creditanst.	130	128 4/8
pr. 200 ℔.	8 20/24	8 13/24	Türken (5%)	46 6/8	47 2/8
Rüböl Sp.-Oct.	20 5/12	20½	Oest. Silberrente	67 4/8	67 2/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93	92 6/8
Juni-Juli	24 16	24 13	Oester. Banknoten	90⅝	90⅜
Sptbr.-Oct.	23 4	23 3	Wechselcrs. Lond.	6.22 2/8	—

Ital. Rente 64⅝.

Hamburg, 1. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Juni 126℔. 1000 Kilo 257 Br., 256 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 255 Br., 254 Gd., pr. Juli-August 126℔. 254 Br., 253 Gd., pr. August-September 126℔. 249 Br., 248 Gd., pr. Sept.-October 126℔ 243 Br., 241 Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo 183½ Br., 182½ Gd., pr. Juni-Juli 178½ Br., 177½ Gd., pr. Juli-August 174 Br., 173 Gd., pr. August-September 172 Br., 171 Gd., pr. September-October 171 Br., 170 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 59, pr. October pr. 200 Pfund 60½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni-Juli 54, pr. Juli-August 56, pr. August-September und pr. September-October 57. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12,00 Br., 11,50 Gd., pr. Juni 11,50 Gd., pr. August-Dezember 12,40 Gd. — Wetter: Heiß.

Amsterdam, 1. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. Novbr. 336. — Roggen loco fest, pr. October 201. — Raps pr. Herbst 374 fl. — Rüböl loco 34, pr. Herbst 35½, pr. Mai 1875 36¾. — Wetter: Warm und schön.

London, 1. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide bei schleppendem Verkehr ruhig, feiner Hafer fest. — Weißer engl. Weizen 62—67, rother 58—63, hiesiges Mehl 45—54s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20,977, Gerste 4263, Hafer 38,871 Qrtrs. — Wetter: Bewölkt.

London, 1. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 5% Italienische Rente 65⅛. Lombarden 12¼. 5% Russen de 1871 100⅛. 5% Russen de 1872 100. Silber 58 9/16. Türkische Anleihe de 1865 47⅜. 6% Türken de 1869 54⅝. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 104¼. Oesterreichische Silberrente 67¾. Oesterreichische Papierrente 62⅛. — 6% ungarische Schatzbonds 88¼ excl. — In die Bank flossen heute 194,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3⅛ %. — Ruhig.

Liverpool, 1. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4 9/16, fair Broach 5⅝, new fair Domra 6, good fair Domra 6¼, fair Madras 5⅜, fair Pernam 8 5/16, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8⅛. — Ruhig, amerikanische schwimmend theilweise ⅛ billiger. — Orleans nicht unter low middling Juni-Juli-Lieferung 8½, Upland nicht unter good ordinary Juni-Juli-Lieferung 8⅜ d.

Paris, 1. Juni. (Schlußcourse.) 3% Rente 59, 60. Anleihe de 1872 94, 25. Italienische 5% Rente 65, 95. Ital. Tabaks-Actien —. Franzosen 708, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 310, 00. Lombardische Prioritäten 249, 00. Türken de 1865 47, 65. Türken de 1869 275, 00. Türkenloose 113, 25. — Matt.

Paris, 1. Juni. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Juni 38,75, pr. Juli-August 35, 25. Mehl pr. Juni 80, 75, pr. Juli-August 77, 75, pr. September-Dezember 67, 75. Rüböl ruhig, pr. Juni 78, 50, pr. Juli-August 80, 50, pr. September-Dezember 82, 50. Spiritus ruhig, pr. Juni 61, 00. — Wetter: Schön.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Juni.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	89-94 R. Br.	87⅔-91 R. bez.
hochbunt . . .	128-130℔.	88-91 R. Br.	
hellbunt . . .	126-130℔.	88-90 R. Br.	
bunt	124-128℔.	87-88 R. Br.	
roth	128-133℔.	84-87 R. Br.	
ordinär . . .	120-126℔.	78-83 R. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 87½ R.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juni 88 R. Br., Juni-Juli 88 R. Br., 87 R. Gd., Sept.-October 82⅓ R. Br., 82 R. Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000℔ 120℔. 65, 65½ R.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 R.

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 62 R. Br., Juli-August, 60 R. Br., Sept.-October 57 R. Br. 56 R. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. Winter- pr. Sept.-October 86 R. Br.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔. 84 R.

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 24½ R. Br.

Geschlossene Frachten vom 27. Mai bis 2. Juni: Von Danzig nach Skielskjoer 7 R. pr. Last Roggen von 5000℔., nach London 17s pr. Load Balken und Dielen rc., nach Hull 15s 6d pr. Load fichtene Balken. London 22s pr. Load Plançons; 17s pr. Load Balken und Mauerlatten; 11s 8d pr. Load fichtene halbe Sleeper; 19s pr. Load Deckdielen; £ 8 pr. Mille Piepenstäbe 1. Sorte. Sunderland 19s pr. Load Pitprops. Froon Dock 19s 6d pr. Load fichtene □Balken. London 16s 6d pr. Load fichtene □Balken und Sleeper. Bordeaux 50 Frcs. und 15 % pr. Last fichtene Mauerlatten altfranzösisch 80 Cubik-Fuß. La Rochelle 58 Frcs. u. 15 % pr. Last eichene Bretter. Groningen 21½ fl. Holl. pr. Last eichene Balken von 80 C.-F. engl. Maß. Varel 9 R. pr. Last fichtene Mauerlatten von 80 C.-F. engl. Maß. Copenhagen 11½ und 11 ß. dän. pr. rheinl. C.-F. fichten Holz. Svendborg 15 ß. dän. pr. rheinl. C.-F. eich. Planken. Malmö 11 ß. dän. pr. rheinl. C.-F. fichten Holz. Flensburg 3 Sgr. pr. C.-F. fichten □-Holz u. Schnittholz. Kiel 8½ u. 8 Sgr. pr. Stück flache eich. Sleeper. — Von Newcastle nach Neufahrwasser 7 Lstrl. pr. Keel Steinkohlen. Rotterdam 20 fl. Holl., Hamburg 9 fl. Holl. pr. 40 Centner Melasse Brutto. Von Torrevieja nach Neufahrwasser 22 s pr. Tonne Salz. — pr. Dampfer nach Hull 2s, nach Antwerpen 3 s pr. 500 ℔. engl. Gew. Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23 11/16 Gd., 6. 23 11/16 gem. Amsterdam 8 Tage 142¼ Gd., do. 2 Mon. 141⅝ Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 92⅞ Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85 Gd., 4 % do. do. 96⅝ Gd., 4½ % do. do. 102 Br., 5% do. do. 106½ Br. 5 % Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. Juni 1874.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: NW.

Weizen loco war am heutigen Markte in trägem Verkehr, doch mußten für die verkauften 200 Tonnen ziemlich unveränderte Preise bezahlt werden; es wurden aber nur die hellen und feinen Qualitäten genommen; hellbunt 127/8℔. 87⅔ R., hochbunt und glasig 129, 130℔. 89⅓, 89⅔, 91 R., weiß 121℔. 88 R., 126, 127℔. 89, 90 R. pr. Tonne. Termine geschäftslos. 126℔. bunt 88 R. Br., Sept.-Octbr. 82⅓ R. Br., 82 R. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 87½ R. Gekündigt Nichts.

Roggen loco unverändert fest. 120℔. 65, 65½ R., pr. Tonne ist bezahlt. Termine ohne Kauflust. 120℔. Juni-Juli 62 R. Br., Juli-August 60 R. Br., September-October 57 R. Br., 56 R. Gd. Regulirungspreis 120℔. 62 R. Gekündigt nichts. — Gerste und Erbsen loco ohne Zufuhr. — Raps loco 84 R. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco 24½ R. Br.

Getreide-Bestände ultimo Mai 1874. Weizen 7730 Tonnen, Roggen 1640 To., Gerste 100 To., Hafer 100 To., Erbsen 200 To., Raps und Rübsen 5490 To., Leinsaat 130 Tonnen.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo bunter 125/26℔. 109¼ Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 123/24℔. 76 Sgr. bez., fremder: Bialystocker 116℔. 66, 120℔. 67, 127℔. 70 Kiew 110℔. 60, 60½, 114℔. 63½, 117/18℔. 65½, Oreler 114℔. 62¼, 114℔. und 115℔. 63, 115℔. 63½, Homeler 111/12℔. 61½, 61¾, 112℔. 62, 115℔. 62¾, 63 116℔. 64, 118℔. 68, 118℔. und 120℔. 66, 66½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 57, 59, 60 Sgr. bez.; kleine 52, 53, 54, 56, 58, 60, 61, 62½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 38, 38½, 38¾, 39, 39¼, 39½, 40, 40½, 41, 42, 42¼ Sgr. bez., schwarz 37 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 69, 71, 72, 75 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 48, 48½, 49 Sgr. bez., Hirse 96 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo Dotter 75 77 Sgr. bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco 25¼ R. Br., 24¾ R. Gd., 24⅚ R. bez., Juni 25⅙ R. Br., 24⅚ R. Gd., 24 11/12 R. bez., Juli 25⅓ R. Br., 25 1/12 R. Gd., August 25½ R. Br., 25¼ R. Gd., 25⅓ R. bez., September 25⅔ R. Br., 25 5/12 R. Gd., September-October 24⅔ R. Br., 1. Hälfte October 25⅓ R. Br., 25 R. Gd.

Stettin, 1. Juni. Weizen pr. Juni-Juli 86¼, pr. Juli-August 86, pr. September-October 80¾. — Roggen pr. Juni-Juli 56½, pr. Juli-August 56¼, pr. September-October 56. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni-Juli 18¼, pr. September-October 19⅙. — Spiritus loco 23⅚, pr. Juni-Juli 24¼, pr. Juli-August 24 5/12, pr. September-October 24⅚ bez. — Petroleum matt, loco 4⅓ R. Br. Regulirungspreis 4¼ R., September-October 4 5/12 R. Br. — Schweineschmalz, Mac Farlane 17 R. bez. — Speck, short clear 15 5/12 R. tr. bez., long backs 15¼ R. tr. bez.

Berlin, 1. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—92 R. nach Qualität gefordert, pr. Juni 85⅞—85½ R. bez., pr. Juni-Juli 85⅞—85½ R. bez., pr. Juli-August 85¾—85¼ R. bez., pr. September-October 81½—81¼ R. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—71 R. nach Qualität gefordert, pr. Juni 58½—58 R. bez., pr. Juni-Juli 58½—58 R. bez., pr. Juli-August 57½—56⅞ R. bez., pr. September-Octbr. 57¼—56½ R. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 53—75 R. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 56—71 R. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 67—70 R. nach Qualität, Futterwaare 61—66 R. nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 5/12 R., No. 0 u. 1 10¾—10 5/12 R. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ R., No. 0 u. 1 8 11/12—8⅓ R., pr. Juni 8 R. 27 Sgr. bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. August-September do., pr. September-October 8 R. 25 Sgr. bez., pr. October-November 8 R. 22 Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm incl. Faß 22½ R. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18¼ R. bez., pr. Juni 18⅔—18 7/12—19 R. bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 19½ R. bez., pr. September-October 20⅙—20½ R. bez., pr. October-November 20 5/12—20⅔ R. bez., pr. November-Decbr. 20 7/12—20⅚ R. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 8½ R. nom., pr. Juni 8½ R. nom., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 8⅚—8¾ R. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 24 R. 7 Sgr. bez., mit Faß pr. Juni 24 R. 7—14 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 24 R. 7—12 Sgr. bez., pr. Juli-August 24 R. 15—21—19 Sgr. bez., pr. August-September 24 R. 12—20—18 Sgr. bez., pr. September-October 23 R. 1—5—3 Sgr. bez.

Viehmarkt.

✕ Berlin, 1. Juni. Auf heutigem Viehmarkte waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2311 Stück Hornvieh, 4111 Schweine, 11,896 Schafe und 1153 Kälber. Die Zutrifft war im Verhältniß zum Begehr eine zu starke, so daß Käufer reichliche Auswahl fanden. Hornvieh ging nur zu gedrückten Preisen fort, wurde aber ziemlich reichlich zum Export gekauft. 1. Sorte erzielte pr. 100 ℔. Fleischgewicht 18—19 R., 2. Sorte 15—16 R. und 3. Sorte 13—14 R. — Schweine setzten eine kleine Preissteigerung durch und wurden pr. 100 ℔. Fleischgewicht mit 18½ R. bezahlt. — Von Schafen wurde nur bessere Qualität begehrt und ließen die Preise nach, da große Bestände zur Verfügung standen. — Kälber gingen nicht über gute Mittelpreise hinaus.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Lünzmann, Johannes, Bremen, Güter. — Scheel, Wohlfahrt, Jasmund, Kreide. — Holtz, Hevelius, Cardiff, Kohlen. — Siemers, 6 Gebrüder, Bremen, Güter. — Nielsen, Alpha (SD), Antwerpen, Güter. — Kenzie, Guayside, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Lietz, Love Bird (S.-D.), London, Güter.

Den 2. Juni. Wind: W., später N.-O.

Johannsen, Oscar, Copenhagen, Holz. — Hammer, Juliane Renate (S.-D.), Antwerpen, Getreide. — Herwig, Prinz Regent, Barrow, Holz. —

Angekommen: Benicke, Martha, Antwerpen, Dachpfannen. — Dannenberg, Martin, Grimsby, Kohlen. — Kundsen, Karen Bothilde, Esbjerg, Ballast. — Krause, Preuße, Suttonbridge, Kohlen. — Brüdgam, Martha, Arcona, Kreide. — Wegner, Ernte, Malmoe, Kalksteine. — Buskohl, Peter, Leer, Eisen. — Storm, zwei Gebrüder, Kiel, Ballast. — Hansen, Anna Busch, Hartlepool, Cement. — Prutz, Maria, Sunderland, Kohlen. — Fredup, Alwine, Faxoe, Kalksteine.

Im Ankommen: 1 franz. Bark, 2 Schiffe.

Thorn, 1. Juni. — Wasserstand: 7 Fuß 6 Zoll. Wind: NW. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Thorn und Warschau: Kemmerling, diverse, gedarrte Rüben und diverse Stückgüter.

Von Stettin nach Thorn: Gersdorf, Krause, Militäreffecten. — Sasse, ders., do. — Schröder, ders., do. — Hensen, diverse, diverse Stückgüter.

Stromab: Ctr. ℔.

Lippert, Rosenfeld, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 2205 48 Weiz.
Schulz, ders., do., do., 1 do., 2272 68 do.
Kuley, ders., do., do., 1 do., 2136 91 do.
Wolff, Lewinski, Plock, do., 1 do., 809. 85 Weiz., 462 28 Rogg.
Engelhardt, Oberfeld, do., Bromberg, 1 Kahn, 1822 68 do.
Engelhardt, Rogozinski, Pultusk, Thorn, 1 Kahn, 1419 44 do.
Statzel, ders., do., do., 1 do., 1555 34 do.
Huhn, Leiser, Warschau, do., 1 do., 911 Ctr. 70 ℔. Roggenkleie.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	338,24	+ 18,6	WNW., frisch, hell, bewölkt.
2	8	338,33	+ 15,6	WNW., mäßig, hell, klar.
	12	339,23	+ 16,4	NO., flau, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 1. Juni 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirt Anl.	4½	105 15/16
Pr. Staats-Anl.	4½	100¾
do. do.	4	99¾
Staats-Schuldsch.	3½	93¼
Pr.Präm. A.1855	3½	123⅞
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87½
do. do.	4	97¾
do. do.	4½	102¾
Pommer. Pfdbr.	3½	85⅛
do. do.	4	95¼
do. do.	4½	102¼
Posensche neue do.	4	94 11/16
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85⅜
do. do.	4	97
do. do.	4½	101⅝
do. do.	5	106
do. neue	4	95¾
do. do.	4½	101⅝
Pomm. Rentenbr.	4	98¾
Posensche do.	4	98¼
Preußische do.	4	98⅜
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	112
Bayer. Präm.-A.	4	113¾
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅛
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	Zbg.
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53¼
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54
Oldenburg. Loose	3	39¾

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105¾
do. do.	4½	99½
Kündb. do.	5	100⅜
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	94⅝
Gotha.Präm.-Pfd.	5	Berl.
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62⅞
do. Silber-Rente	4½	67¼
do. Loose 1854	4	97¾
do. Cred.-L.v.1858	—	107⅛
do. Loose v. 1860	5	99¼
do. Loose v. 1864	—	Zbg.
Ungar. Eisenb.-An.	5	72
Ungarische Loose	—	46¼
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101¼
do. do. Anl. 1859	3	71
do. do. Anl. 1862	5	101
do. do. von 1870	5	101¾
do. do. von 1871	5	100¼
do. do. von 1872	5	100⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	82¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92½
do. Präm.-A. 1864	5	147⅝
do. do. von 1866	5	144
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	88 1/16
do. Central. do	5	80½
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80¼
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Br.	4	67
Amerik. Anl. p.1882	6	96⅞
do. 4. Serie	6	100¾
do. Anl. g. 1885	6	102¾
do. 5% Anl.	5	100
do. do. p. 1881	6	103⅞
Newyork.Stadt-A.	7	95¾
do. Gold-A.	6	96¼
Italienische Rente	5	64½
do. Tabaks-Act.	6	644
do. Tabaks-Obl.	6	97⅛
Französische Rente	5	95¾
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	102¼
Türk. Anl. v. 1865	5	47¼
Türk. 6% Anleihe	6	55¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	114

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	34½	—
Bergisch-Märk.	84¼	—
Berlin-Anhalt	143½	16
Berlin-Dresden.	63⅝	5
Berlin-Görlitz	80	3
do. St.-Pr.	98	5
Berlin-Hamburg	178⅛	10
Berlin. Nordbahn	31⅛	5
Berl.-Psd.-Magd.	99¼	4
Berlin-Stettin	151⅜	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	100	8
Köln-Minden	121	—
do. Lit. B.	105⅝	5
Erf.-Kr.-Kempen	3½	0
do. St.-Pr.	12½	0
Halle-Sorau-Gub.	33½	0
do. St.-Pr.	51	0
Hannover-Altenbek	34	0
do. St.-Pr.	51	5
Kohlfurt-Falkenb.	74¼	5
Märkisch-Posen	41½	0
do. St.-Pr.	73⅛	0
Magdeb.-Halberst.	99⅞	—
do. St.-Pr.	75½	3½
do. C.	101½	—
Magdeb.-Leipzig	259	14
† do. Lit. B.	94⅝	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	57¼	4
do. St.-Pr.	52½	0
Oberschl. A. u. C.	159⅛	13⅔
do. Lit. B.	141	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	41¾	0
do. St.-Pr.	74	0
Pomm.Centralbhn.	3½	0
Rechte Oderuferb.	117¾	6⅓
do. St.-Pr.	116⅞	6⅓
Rheinische	129	9
Rhein-Nahe	26¾	0
† Stargard-Posen	101½	4½
Thüringer	118¾	7¼
Tilsit-Insterburg	64	—
Weimar-Gera gar	74⅞	4½
do. St.-Pr.	55	5
Baltische Eisenb.	52¾	3
Brest-Grajewo	31¼	—
Brest-Kiev	41	5
†Galiz. Carl-L.B.	110¼	9
Gotthardbahn	101½	6
†Kronpr. Rud.-B.	68½	5
Lüttich-Limburg	19½	0
Oester.-Franz. St.	189	10
† do. Nordwestb.	104⅛	5
do. B. junge	45¼	5
†Reichenl.Pardb.	65¾	4½
Rumänische Bahn	45⅛	—
†Russis. Staatsb.	100½	6 0/6
Südösterr Lomb.	83⅜	4
Schweiz. Unionb.	14	0
do. Wstb.	27	1⅗
Warschau Wien	84	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	78⅜
†Kronpr.Rud.-B.	5	85¼
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	312½
†SüdöstB.Lomb.	3	245¼
†Südöst 5% Oblg.	5	85⅞
†Oester.Nordwestb.	5	87½
do. do. B. Elbethal	5	69¾
†Ungar Nordostb.	5	63¼
†Ungar. Ostbahn	5	57 15/16
Brest-Grajewo	5	73
†Charko-Azow rtl.	5	99¾
†Kursk-Charkow	5	99¾
†Kurksk-Kiew	5	100
†Mosco-Rjäsan	5	100⅝
†Mosco-Smolensk	5	99¾
Rybinsk-Bologoye	5	88
†Rjäsan-Kozlow	5	100⅜
†Warschau-Teresp.	5	96¼

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	74⅞	0
Berl. Bankverein	85¼	5½
Berl Cassen-Ver.	272	29
Berl. Com (Sec.)	64½	0
Berl. Handels-G.	116⅞	6½
Berl. Wechslerbk.	49⅜	0
Bresl. Discontob.	81	2½
Centrlb. f Bauten	55	5
Ctrb f.Ind u Hnd	74	4
Danzig. Bankver.	61	3
DanzigerPrivatb.	118	7¾
Darmst. Bank	144	10
DeutscheGenoss.B.	101¼	3
Deutsche Bank	80	4
Dtsch. Eff.-u. W.	114¼	9⅙
Deutsche Unionb.	79¼	1
Disc.-Command.	166½	14
Gew.-Bk. Schuster	65⅛	0
Int. Handelsges.	72	—
Königsb. Ver.-B.	80¼	0
Meining. Creditb.	104½	5
NorddeutscheBank	136¼	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	128¼	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	121⅞	9
Preußische Bank	175	20
do Bodencr.-B.	94½	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	121	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51¾	0
Schaffhaus. Bnkv.	127	—
Schles.Bankverein	106¾	6
Stett.Vereinsbank	77½	0
Ver.-Bk.Quistorp	26	0
BauvereinPassage	25	—
Brl. Centralstraße	40	5
Deutsche Baugef.	55¼	0
do. Eisnb.-B.-G.	38½	0
do. Reichs-Cont.	88	8
Wäseman Bau-G.	35	2½
A. B. Omnibusg.	135	15
Ctr.-F. f Baumat.	31¾	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	50⅛	—
Nordd.Pap.-Fabr	41¼	0
WöhlertMaschinf.	55¾	—
Westend-Gesellf.	24	0
Baltischer Lloyd	30	—
Elbing.Eisenb.-F.	13⅝	0
Königsbg. Vulkan	36	0
Münnich. Ch. M.	32	—
Orbschl. Eisnb.-B.	68¼	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid 1873.
Dortm.Union Bgb.	54¾	—
Königs- u. Laurah.	164¼	—
Stollberg, Zink	29½	9
do. St.-Pr.	84	6½
Victoria-Hütte	77	—

Wechsel-Cours v. 1. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4½	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tag.	5	90 5/16
do.	2 Mn.	5	89 11/16
Petersburg	3 Wch.	5½	92¼
do.	3 Mn.	5½	91½
Warschau	8 Tag.	6	92⅝

Sorten.

Louisd'or	110⅛
Dukaten	3.5½
Sovereigns	6.23¼
Napoleonsd'or	5.11½
Imperials	5.15¼
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90⅜
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	92¾

Heute Mittag 2¾ Uhr wurde meine liebe Frau Elise geb. Penner, von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.
Schidlitz, den 1. Juni 1874.
3687) A. Hamm.

Die am 1. d. Mts. vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter Emma mit dem Bahnhofs-Assistent Herrn Gustav Wolinsky in Osterode zeigen wir hiermit an.
3676) G. R. Wüst nebst Frau.

Heute Abend 8½ Uhr entschlief nach achttägigem Leiden an der Lungenentzündung meine geliebte Mutter, Frau Amalie Dahmer, im 79. Lebensjahre. Diese Anzeige allen Theilnehmenden.
Dirschau, den 1. Juni 1874.
Johanna Schmidt, geb. Dahmer.
Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Juni, Vormittags 11 Uhr statt. (3702

Ich wohne in Langefuhr im Schulgebäude. Sprechstunden Morgens von 7 bis 10 Uhr.
Dr. Meyer,
praktischer Arzt.

Ich wohne jetzt Goldschmiedegasse No. 6.
H. Schütz,
3698) Maler.

Das Rückkaufcomtoir
Heiligegeistgasse No. 71a.
ist von heute ab wieder ununterbrochen geöffnet. Hein.

Auction zu Jenkau.

Montag, den 15. Juni 1874, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Gute Jenkau im Auftrage der Gebrüder Herren Mierau wegen Pachtaufgabe an den Meistbietenden verkaufen:
19 gute Pferde, darunter elegante Reit- und Wagenpferde, 1 eleganten Ganzverdeck-Victoria- und 1 Halbverdeckwagen, 1 Jagd-, 1 Korb-, 1 kleinen Kasten- und 2 Milchwagen auf Federn nebst Milchtonnen, 5 gr. starke Arbeitswagen mit Ernteleitern und Zubehör, 1 Korb- 4 beschlagene Arbeits- u. 1 Milchschlitten, 2 eisenachsige Landhaken, 4 fast neue Patent-, 10 div. eiserne und hölzerne, 2 Karrund 6 Kartoffelpflüge, 2 Kartoffelhaken, 4 zweisp. Exstirpatoren, 5 Paar eisenz. Eggen, 6 Ochsenjoche n. Bracken und Klucken, 10 Arbeits-Bracken, 1 Paar fast neue Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, Zäume und Leine, 1 Paar Spazier- und 1 Paar Kummtgeschirre mit Gelbguß Beschlag, 6 Gespann Arbeitsgeschirre mit Kettensträngen und Halskoppeln, 2 Geschirre zum Milchwagen, 3 Reitsättel mit Schabracken und Sprungriemen, 3 Reitzäume mit Kandarren, 6 Doppel-Trensen, 5 Arbeitssättel, 20 Halftern mit Ketten, 60 Kuhketten, 1 vierspänner erhaltene Dreschmaschine mit Roßwerk von Möws aus Mewe, 1 Thorner Breit-Säe- u. 1 Kleesäemaschine, 1 Oelkuchenbrecher, 1 Getreide- und 1 Kleeharfe mit Siebe, 3 Klee-, 3 Getreide- und 3 Kartoffelsiebe, 1 Cylinder, 1 Kartoffelwaschmaschine, 1 Decimalwaage von 15 Ctr. Tragkraft, div. Säcke, 2 Pläne, diverse Sommer- und Winterpferdedecken, 1 Mangel, Milchtonnen, Milch- und andere Eimer, Milch- und Stallgeräth ꝛc. Ferner versch. Mobiliar, als: Sophas, Kleider- und Wäscheschränke, Schreibsecretair, Stühle, div. Tische, Bettgestelle, 4 Satz herrschaftliche u. 10 Satz Gesindebetten, Haus- und Küchengeräth.
Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
3666) vormals Joh. Jac. Wagner.

Regelmässige Dampfer-Linien.

Antwerpen—Danzig.
Dpfr. Juliane Renate, Capt. Hammer. Expedition von Antwerpen via Newcastle am 12. Juni.
Newcastle—Danzig.
Dpfr. Juliane Renate, Capt. Hammer. Expedition von Newcastle am 17. Juni.
Hull—Danzig.
Dpfr. Humber, Capt. Dennison. Expedition von Hull am 6. Juni.
Nähere Auskunft ertheilt
F. G. Reinhold,
3653) Danzig.

Hierdurch erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich unbrauchbar gewordene gewebte Strümpfe besserer Qualität, zum Anweben entgegennehme.
G. B. Rung Nachflg.
Langebrücke, am grünen Thor.

Kreis-Unterrichts-Institut
Hermann Kaplan
Schreiblehrer & Kalligraph.

Hôtel du Nord No1.
Sprechstunden v. 11—1 Vm. u. 6—9 Nchm.
Kein Schlechtschreiber im Alter von 12—60 Jahren darf die Gelegenheit sich entschlüpfen lassen, um einen Cursus in der Schnell-Schönschreibkunst nach meiner bewährten Methode durchzumachen.
Neue Schüler
werden noch bis zum 6. Juni angenommen.
Herm. Kaplan.

Auction.

Mittwoch, den 3. Juni 1874, Vorm. 11 Uhr,
wird der Unterzeichnete in öffentlicher Auction im Artushofe meistbietend versteigern:
Thlr. 8500 Actien der Danziger Maschinen-Bau-Actien-Gesellschaft.
3362) **Ehrlich.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit heutigen Tage Altstädt. Graben 44 eine
Branntwein-, Rum- und Liqueur-Fabrik
unter der Firma:
Ferd. Pfitzner & Co.
eröffnen und empfehlen wir einem geehrten Publikum unser vollständig sortirtes Lager en gros & en détail.
3689) **Ferdinand Pfitzner. Fritz Kaulbach.**



Das
Möbel-Magazin,
Polster-Waaren- und Spiegel-Manufactur
von
Otto Jantzen,
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**
Langenmarkt 2, **DANZIG,** Langenmarkt 2,
unterhält stets die allerreichhaltigste Auswahl in eigenen Werkstätten gearbeiteter, geschmackvoller modernster, einfacher, guter mittel-, so die hochelegantter Ameublements in praktischer solider Ausführung, die zu den möglichst billigen festen Preisen empfohlen werden.
Zur Einrichtung von Sommerwohnungen empfehle eine vorzügliche Auswahl einfacher guter Möbel zu sehr soliden Preisen. (3695

Eine neue höchst elegante Doppelkalesche neuester Construction unter mehrjähriger Garantie empfiehlt
A. W. Sohr,
3657) **Danzig, Vorstädtischen Graben 54.**



Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik
von
A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher,
115. Breitgasse 115, Danzig,
empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern sein großes Magazin aller Arten Waffen, und zwar Lefaucheux-Doppelflinten mit echten Damastläufen von 19½—60 ℛ, Centralfeuer- von 28—150 ℛ, Percussions-Doppelflinten von 12—30 ℛ, ferner Stutzen u. Büchsen u. Floberts, Revolver in 15 verschiedenen Mustern von 4½—25 ℛ. Größtes Lager von Jagd-Requisiten und fertigen Munitions-Artikeln, als: Lefaucheux- und Centralfeuer-Cartuschen, Caliber 12, 14, 16, 20, 24, 28, Revolver-Cartuschen 5, 7, 9, 12 Millimeter. Reparaturen wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effectuirt. (3655

Die
Shoddy-Fabrik
Speicherinsel, Münchengasse 26,
hierselbst, nebst Dampfmaschine von **16 Pferdekr., Kessel ꝛc., auch zu anderen Fabrikanlagen geeignet, ist mit Ausnahme der gegenwärtig zur Holzschleiferei dienenden Maschinen, sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten ertheilt nähere Auskunft**
L. G. Knemeyer,
3686) **Poggenpfuhl 22.**

Feinste Gras-Tafelbutter
in ½ und ¼ Pfd., täglich frisch, empfiehlt zu herabgesetzten Preisen (3685
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 119.

Meine anerkannt sich vorzüglich bewährenden
Eis-Apparate
empfehle in allen Größen.
Wilhelm Berndes,
3700) **Breitgasse 111.**

Coelner Leim I.,
do. do. II.,
Mühlh. do.
hiesigen do.
feinsten orange Schellack
billigst.
H. Regier, Hundegasse 80.

Kirschsaft,
Himbeersaft,
Limonadenpulver,
Maitrank-Essenz
vorzüglich.
H. Regier,
Hundegasse 80. (3679

Omnibusse und große Leiterwagen zum Möbel-Transport sind zu haben Altst. Graben 44. (3690
G. Wernick.

Ein Pianino von schöner Spielart und Tonfülle steht Heiligegeistgasse No. 15 sofort zu vermiethen.

500 Scheffel
beste Speisekartoffeln zu verk. in Lissau.

Mauersteine,
in beliebigen Quantitäten, sind zu mäßigen Preise zu verkaufen durch
Adolph Haase,
3656) Maßkauschegasse No. 5 B.

Neue Matjes-Heringe
erhielt die erste Sendung
A. v. Zynda, Breitgasse 126.

Triester frische Kirschen
erhielt und empfiehlt per Pfund 10 Sgr.
S. Landau,
Langgarten No. 11 auf dem Hof.

Prima Schweizer-Käse,
à Pfund 10 Sgr,
Secunda Schweizerkäse,
à Pfund 7 und 8 Sgr, bei Abnahme von 5 Pfd. oder ganzen Laiben bedeutend billiger bei
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Ein Gut von 300 Mrg. und ein von 360 Mrg., beide mit neuen Gebäuden, lebendem u. todtem Inventarium, vorzügl. Boden und gut bestellten Saaten, sind sof. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **G. Kuehn,** Danzig, Langgarten No. 32.

30 Thaler
sichere ich Demjenigen, der einem gewandten u. gesetzten jungen Kaufmann (Materialisten) eine feste Stellung mit mind. 30 ℛ Einkommen monatl. verschafft, sei es als Cassirer, Verkäufer, Lagerverwalter, Aufseher ꝛc. Auf Wunsch kann Caution hinterlegt werden. Adr. sub Nr. 3699 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Zwei Damen wünschen unter Zusicherung sorgf. Pflege 1 Beaufsicht. b. d. Schularb. 1 od. 2 Kind., die Ihre Töchtersch. bes., in Pens. z. nehm. Näh. Heiligegeistgasse 92, im Laden.

Neue
Edamer Mai-Käse,
69er Brab. Sardellen
empfiehlt
H. Regier,
3678) Hundegasse 80.

Guts-Verkauf.
Ein Gut, 3 Stunden von Danzig, ⅛ M. v. d. Chaussee, **Areal 500 Morgen,** davon **380 Morgen** unter dem Pfluge, guter **Gersten-, Weizen- u. Roggenboden, 80 Morgen Wiesen,** 40 Morg. Hütung, **alles in 1 Plan,** soll mit **guten** Gebäuden u. **completem** Inventar für **17,000 ℛ** bei **6—7000 ℛ** Anzahlung verkauft werden durch
Th. Kleemann
3677) in Danzig, Brodbänkengasse 33.

Ein Speicher, 25' breit 70' tief, 2 Etagen, 10 % rentabel, bei 400 ℛ Anz. z. verk. Adressen von Reflectanten werden unt. 3706 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Grundstück in freundlicher Straße oder dicht bei der Stadt, möglichst gut rentirend, suche zu kaufen. Adressen unter 3705 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Den Commissionsverkauf von div. Artikeln der Colonialwaarenbranche sucht ein erfahrener Kaufmann von außerhalb zu übernehmen und bittet Offerten unter No. 3593 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Für ein siebenjähriges Mädchen, welches lesen und schreiben kann, wird zum October cr. eine Mitschülerin für den Unterricht bei einer renommirten Lehrerin gesucht. Adressen werden in der Exp. d. Ztg. unter 3633 erbeten.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Lehrling im Comtoir, möglichst unter eigener Aufsicht des Principals.
Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter 3635 erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, der auch mit der Kalten und warmen Destillation vollständig vertraut u. der polnisch. Sprache mächtig ist, sucht zum 15. d. M. od. 1. Juli Stellung. Gef. Adr. nimmt die Exped. d. Ztg. unter 3645 entgegen.

Ein Commis wünscht eine gute Kellnerstelle nach außerhalb anzunehmen, womöglich in einem Vergnügungs- od. Badeort. Adressen unter 3646 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für einen kräftigen und geweckten Knaben von 14 Jahren, aus achtbarer Familie wird in einem soliden Geschäftshause — am liebsten Eisenbranche — Placement als Lehrling gesucht. Gef. Offerten unter 3639 befördert die Exped. d. Ztg.

Ein Commis,
der das Material-, Kurz- u. Eisenwaaren-Geschäft erlernt, seit 2½ Jahren als Gehilfe fungirt hat, auf gute Zeugnisse und Empfehlungen gestützt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Juli cr. in einem größeren Geschäfte Danzigs Engagement. Gef. Offerten werden unter 3576 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein feines Putzgeschäft wird bei einem Salair von 300 ℛ eine tüchtige, erfahrene Directrice gesucht. Adressen mit Angabe des gegenwärtigen Wirkungskreises in der Exped. d. Ztg. unter 3636 erbeten.

Ein gewandter, tüchtiger Reisender, welcher Norddeutschland in mehreren Branchen speciell bereist hat, sucht sogleich Stellung. Gef. Offerten unter 3571 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen mit guten Zeugnissen sucht als Erzieherin kleiner Kinder eine andere Stelle.
Adressen in der Exped. d. Ztg. unter 3681 erbeten.

Für eine junge Dame, die in großen Wirthschaften gewesen und vorzügliche Zeugnisse besitzt, die auch selbstständig die Wirthschaft führen und die Erziehung von Kindern übernehmen möchte, wird Stellung in einer herrschaft. Haushaltung gesucht. Zu erfragen Milchkannengasse 15, 4 Tr. hoch.

Ein talentvoller, mit umfangreicher, guter Stimme begabter junger Mann, dessen Leistungen in Kreisen von Sachverständigen wiederholt Anerkennung gefunden haben, beabsichtigt zur Oper überzugehen. Da derselbe die für seine weitere Ausbildung im Conservatorium erforderlichen Mittel nicht zur Disposition stehen, so bittet er Kunstfreunde um ein Darlehn von ca. 500 ℛ, dessen Rückzahlung von ihm späterhin in jeder Weise sichergestellt und in näher zu vereinbarender Frist zurückgezahlt werden würde. Gefällige Adressen werden unter 3477 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Recht geübte Schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung bei hohem Salair.
Auguste Zimmermann,
3648) Langgasse 5.

In meinem Putz- und Garderobengeschäft können einige anständige junge Mädchen als Schülerinnen eintreten.
Auguste Zimmermann.

Ein älterhafter Kaufmann, zuverlässig im Kassen- und Rechnungsfache wie auch in Buchführung, wünscht eine Stellung. Derselbe erfreut sich bester Empfehlungen. Gefällige Offerten werden unter 3688 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Der vom Dom. Zandersdorf gesuchte Brenner ist bereits engagirt.

1 zuverläss. Barbiergehilfen, 1 do. Friseur-Gehilfen sucht **Louis Willdorff,**
3644) Ziegengasse 5.

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.
G. A. Lorwein,
3682) Fischmarkt 26.

Pfefferstadt 20 ist 1 Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Wasserleitung ꝛc., vom 1. Juli oder später zu vermiethen. (3643

Eine Wohnung von drei Stuben und Zubeh., 120 bis 200 ℛ, wird von sogleich oder später zu miethen gesucht. Offerten unter No. 3631 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die in meinem Hause Langefuhr No. 5 belegene herrschaftliche Wohnung ist zum October dieses Jahres zu vermiethen. **J. Bierbrauer.**

In Kl. Schellmühl bei Langefuhr, nahe der großen Allee gelegen, sind noch herrschaftliche Wohnungen nebst Stallung und Eintritt i. d. Garten vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst. (3691

Seebad Hela.
Zur beginnenden Badesaison offerire 3 Zimmer nebst Zubehör, mit oder ohne Möbel zu billigen Preise.
Eller, Wittwe.

Hotel garni,
Schmiedegasse No. 12,
empfiehlt seine Restaurations-Räumlichkeiten mit Fremdenzimmern; echte Weine und fremde Biere werden von anständiger, neuer weiblicher Bedienung servirt; ein feines Billard und die Töne eines Pianino's mit abwechselnden Gesangsvorträgen werden den geehrten Gästen einen heiteren Abend bereiten. **A. v. Zscherlisky.**

Deutsche Reichskneipe
empfiehlt vorzügliches Danziger Actien-Bier vom Eis zu jeder Tageszeit frisch vom Faß, wie den angenehmen Aufenthalt auf der Veranda.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Berndes.

Turn- u. Fecht-Verein.
Von Donnerstag, den 4. Juni cr. ab **Turnen im Freien** (Petri-Schulplatz) ½8 Uhr Abends.
Der Vorstand. (3658

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 3. Juni cr., finden die Bezirkssitzungen statt.
Der Vorstand.

Actien-Brauerei Klein-Hammer.
Mittwoch, den 3. Juni 1874:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
3660) **F. Keil.**

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 3. Juni: **Gastspiel der Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Doulin.** U. A.: **Geld auf Pfänder.** Schwank.
Donnerstag: **Erstes Gastspiel der berühmten italienischen Thonkünstlergesellschaft Montanari Ooarine.**

Feinste Delicateß-Matjes-Heringe, feine Kräuter-Anchovis empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengasse-Ecke 14.

Feinste Gothaer Cervelat-Dauerwurst empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengasse-Ecke 14.

Feinsten Chesterkäse, Roquefort-, Ramadour-, Stilton-, holländ. Süßmilch-, Edamer, vorz. echten Schweizerkäse u. a. m. empfiehlt in bester Qualität (3667
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengasse-Ecke 14.

Sonntag, den 31. Mai, ist in der Actien-Brauerei oder auf der Stettiner Bahn resp. der Promenade eine neue Cigarrentasche, blaues Leder mit gravirten Nickelfassungen, verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Comtoir bei **W. D. Löschmann,** Kohlenmarkt 6. (3647

Wen's angeht!
Der Winter peinigte uns lange
Mit Kälte, Sturm und sonst'ger Qual;
Wer kann jetzt widersteh'n dem Drange,
Zu laben sich im Sonnenstrahl?
Doch weh! Auf allen Promenaden
Belästigt uns der elle Staub:
Die Damenwelt von Schönheits Gnaden
Ist gegen alle Klagen taub;
Bleibt hinter sich im Schleppenkleide
In dichten Wolken wüsten Schmutz,
Sie schont nicht Sammt, Mohair und Seide,
Nicht Lockenschmuck und theuren Putz!
Hat denn die Frauenwelt vergessen,
Daß **Reinlichkeit** am schönsten ziert?
Ist sie auf Schleppen so versessen,
Daß sie der Staub gar nicht geniert?
Die kurzen Kleider für die Straße,
Das Schleppkleid nur für den Salon,
Und Beides in vernünft'gem Maße:
Da war bisher und **bleibt** — bon ton!
—r.

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (3703

Bremer Ausstellungs-Lotterie à 1 ℛ, **Königsberger** Lotterie (11. Juni cr.) à 1 ℛ, **Schleswig-Holst.** Lotterie, Kauflose zur 5. Klasse (17. Juni cr.) à 1 ℛ bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Bremer Loose, à 1 Thlr.,
21 Stück für 20 ℛ, Hauptgewinn 30,000 Mark. **Böhrer,** Langgasse 55.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.